

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in Südpolen nicht ausgeglichen werden konnte. Da sich die Oberste Heeresleitung vorbehalten hatte, der 8. Armee Weisungen zukommen zu lassen, verkehrte deren Oberkommando mit ihr unmittelbar. Das behinderte die Einwirkung des durch die eigenen Operationen und durch die Verhandlungen mit dem Bundesgenossen schon überlasteten und von der 8. Armee räumlich weit getrennten Armee-Oberkommandos 9. Sie war vollends in Frage gestellt, seit der Oberbefehl in Ostpreußen am 4. Oktober an General v. François übergang und diesem für seine Operationen ausdrücklich volle Freiheit gegeben wurde. Das Unterstellungsverhältnis unter den Generalobersten v. Hindenburg war damit so gut wie aufgehoben, bis die Oberste Heeresleitung gelegentlich einer österreichisch-ungarischen Anfrage am 20. Oktober und dann wieder beim Rückzuge aus Polen darauf hinwies, daß es noch bestehe.

Trotz solcher Schwierigkeiten ist Großes erreicht worden. Nicht am wenigsten hat dabei das Ansehen mitgewirkt, das deutsche Führung und deutsche Truppen seit den großen Siegen in Ostpreußen beim Gegner genossen. Nur daraus läßt sich die an Ängstlichkeit grenzende Vorsicht erklären, die die Russen trotz ihrer Übermacht bei der Einleitung und Durchführung ihrer großen Offensive beobachteten; sie ließen den Mittelmächten Zeit zu Gegenmaßnahmen, die sonst kaum ausführbar gewesen wären. Deutsche Führung und Truppen aber haben damals geleistet, was zu leisten war. General v. Conrad, der mit den Operationen nicht ganz einverstanden war, schrieb unter dem frischen Eindrucke des unerwartet schnellen Vormarsches gegen die Weichsel: „Eines muß man den Deutschen allerdings zugestehen: sie sind viel härter in ihren Anforderungen an die Truppen und pressen schonungslos aus diesen das Äußerste heraus. Dieser Geist der Rücksichtslosigkeit ist bei ihnen schon im Frieden gang und gäbe gewesen im Gegensatz zu uns¹⁾.“ Die deutsche Truppe aber war imstande und bereit, solch hohen Anforderungen auch zu entsprechen; darin in erster Linie lag ihre Überlegenheit.

Rein weithin sichtbarer Erfolg hat die deutschen Oktoberoperationen im Osten gekrönt; aber das rasche Vorgehen der 9. Armee hat das österreichisch-ungarische Heer wieder zu neuem Leben und zu neuer Angriffsfreudigkeit erweckt und zusammen mit den Kämpfen der 8. Armee in Ostpreußen der deutschen Obersten Heeresleitung bis in den November hinein die Freiheit des Handelns im Westen gesichert. Mehr war angesichts der russischen Übermacht nicht wohl möglich.

¹⁾ Aus einem Briefe an den General v. Volfras vom 12. Oktober 1914 (Conrad V, S. 110).